

FORUM-RÜCKBLICK**«Wi bim Korczak säuber»****ERFOLGREICHE JANUSZ KORCZAK-WOCHEN DER KIRCHGEMEINDE JOHANNES**

Es war eine Veranstaltungsreihe der Superlative: Die Janusz-Korczak-Wochen der Kirchgemeinde Johannes erforderten einen gewaltigen Arbeitsaufwand, sie wurden aber auch belohnt durch grossen Publikumsaufmarsch und nachhaltige Wirkung.

Die Vorbereitungen nahmen fast zwei Jahre in Anspruch; allein Pfarrer Jürg Liechti-Möri, sowie seine Söhne Hannes und Jonathan als Hauptorganisatoren, leisteten zusammen rund 5000 freiwillige Arbeitsstunden. Das Mundarttheater «Geranien im Ghetto», welches im Zentrum der Janusz-Korczak-Wochen im Kirchgemeindehaus Johannes stand, wurde von 40 Personen im Alter zwischen acht und 81 Jahren getragen. Die Theateraufführungen, Ausstellungen, Konzerte und weiteren Veranstaltungen wurden zwischen Mitte Oktober und Mitte November von rund 3500 Personen besucht. Dies alles geht aus dem 40-seitigen Schlussbericht hervor, der auch Reaktionen von durchwegs tief beeindruckten Besucherinnen und Besuchern dokumentiert.

Sowohl die Schulkommission als auch die Kulturkommission der Jüdischen Gemeinde Bern (JGB) sowie die Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft (CJA) Bern organisierten am 30. Oktober 2011 Besuche des Mundarttheaters «Geranien im Ghetto – Janusz Korczak, ein Leben für Kinder». Ausserdem führten JGB-Mitglied Gérard Kahn (Vizepräsident der Schweizerischen Korczak-Gesellschaft) sowie der Künstler Walter Loosli durch die Ausstellung «Allein mit Gott». Mit Denise Alvarez und Marek Szer waren zwei weitere JGB-Mitglieder mit musikalischen Beiträgen aktiv am Programm der Veranstaltungsreihe beteiligt. «Die Janusz Korczak-Wochen können auch als Beitrag zum Christlich-Jüdischen Dialog gewertet werden», heben dies Jürg und Hannes Liechti in ihrem Fazit hervor.

Im Rahmen ihrer Jugendarbeit hatte die Kirchgemeinde Johannes bereits im Jahr 2009 mit «Die Rote Zora» ein Theaterstück aufge-



300 Personen besuchten die Vernissage vom 16. Oktober, an der auch die Klezmergruppe Ot Asoy mit JGB-Mitglied Marek Szer auftrat.

(Bilder: Peter Abelin)



Der Künstler Walter Loosli erläuterte den Gästen von der JGB am 30. Oktober 2011 seine Ausstellung «Allein mit Gott».

führt. Andererseits sei die Beschäftigung mit dem Themenkreis Zweiter Weltkrieg, Nationalsozialismus, Antisemitismus und Holocaust in der Kinder- und Jugendarbeit der Kirchgemeinde stark verwurzelt, heisst es im Schlussbericht. Diese seien in Sommerlagern in Deutschland bereits seit Jahren behandelt worden, wobei es auch zu Treffen mit Zeitzeugen kam. Die Vorbereitungsarbeiten für das Korczak-Stück begannen im ersten Halbjahr 2010 und wurden im August 2011 in einer Intensivprobewoche im deutschen Bacharach (bekannt von Heinrich Heines «Der Rabbi von Bacharach») weitergeführt. Dort

wurde auch die 56-seitige Theaterzeitung vorbereitet. Eine zweite Intensiv-Probeweche fand dann im Oktober 2011 in Bern statt. Für das JGB-Forum schildert Jürg Liechti die besondere Stimmung, die dabei herrschte:

Wir haben sehr streng gearbeitet nach einem genauen Probeplan - trotzdem herrschte aber eine sehr schöne Atmosphäre und es war beeindruckend zu sehen, mit welcher Achtsamkeit gerade auch die Kinder und Jugendlichen miteinander umgingen. Besonders war auch, dass ein paar ältere Mädchen am Mittag jeweils spontan die Initiative ergriffen, in den Migros loszogen und für alle, die über den Mittag im Kirchgemeindehaus blieben, gekocht haben. Am Schluss der Woche gab uns ein Vater von seiner Tochter folgende Rückmeldung: «Vor dem ins Bett gehen habe ich meine Tochter kurz nach ihrem Befinden während dieser Woche gefragt: 'Und, wie isch dini Stimmig i däre Wuuche?' Ihre Antwort: 'Uu schön, mir chunts mängisch fasch e chli vor, wi bim Korczak säuber'».

Die Kinder und Jugendlichen absolvierten 14 ganz- und vier halbtägige Proben. Von den sechs öffentlichen Vorstellungen waren drei ausverkauft; insgesamt wurden sie von 1500 Personen - darunter 31 Klassen der Kirchlichen Unterweisung - besucht.

Dass die Teilnahme am Theaterstück auch für die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler eine nachhaltige Wirkung hatte, zeigt eine weitere Begebenheit, geschildert von Jürg Liechti:

Es war einige Wochen nach unseren Theateraufführungen. Die Mutter des jüngsten Theaterkindes erfährt vom Lehrer ihres Sohnes, dass dieser auf dem Pausenplatz bei einem Streit zweier viel älterer Jungen interveniert und dem unterlegenen Knaben geholfen habe, indem er ihm die Hand entgegenstreckte und

Fortsetzung im Herbst

Anlässlich des 70. Todestages des bedeutenden Pädagogen sind vom 22. November bis 2. Dezember 2012 «Janusz-Korczak-Tage» geplant. Diese werden gemeinsam organisiert von der Kirchgemeinde Johannes, der Jüdischen Gemeinde Bern (JGB) sowie der Schweizerischen Korczak-Gesellschaft, und sie stehen unter dem Patronat der Polnischen und Israelischen Botschaften in Bern. Höhepunkt wird der Abschlussanlass sein: «Kinderrechte auf der Bühne – Kreative Präsentationen von Kinder- und Jugendgruppen». *pa.*

unter seinem Gegner hervorzog. Seiner Mutter machte das Angst und sie warnte ihren Sohn davor, dies wieder zu tun, weil dies sehr gefährlich sei, bestehe doch so die Gefahr plötzlich selber zum Opfer zu werden. Da sah der schüchterne und eher schwächliche Knabe seine Mutter an und sagte: «Aber mir hei doch im Theater gseit: ‚We öpper ungrächt behandelt wird, de schwiget nid, sondern stöht uf u mischet nech y!'».

Auch am Publikum sind die Aufführungen nicht spurlos vorbei gegangen, wie die zahlreichen Reaktionen zeigen, die bei den Organisatoren eingegangen sind. Stellvertretend die Antworten von Konfirmationsschülerinnen und -schülern, die aufgefordert wurden, ihre Gefühle in ein oder zwei Worten zu beschreiben: «Bewegt, berührt, Mut, hoffnungslos, schlimm, sprachlos, warum, traurig, unglaublich, erschüttert, Hoffnung, gewaltig».

Grosse Beachtung fanden auch die drei Ausstellungen im Kirchgemeindehaus Johannes, wie aus Eintragungen im Gästebuch hervorgeht. Ein Beispiel unter vielen: «Eindrücklich, erschütternd ist sie, diese Ausstellung. Notwendig auch, dass wir diese schlimme Zeit nicht vergessen». 21 Gruppen – mehrheitlich von Schülern und Jugendlichen – nahm an speziellen Führungen teil.

Als «ganz besondere Veranstaltung» wird der jiddische Liederabend hervorgehoben, an dem auch JGB-Vorstandsmitglied Denise Alvarez mitwirkte. Es sei der Gruppe nicht nur gelungen, dem Publikum die Biographie Janusz Korczaks «höchst stimmungsvoll» nahe zu bringen, «sondern auch auf eindrückliche Art der Opfer der Schoa zu gedenken», halten Jürg und Hannes Liechti in ihrem Schlussbericht fest. Der Anlass hallte auch auf Facebook nach, wo ein Lehrer in Anlehnung an Korczaks «Gebet der Klage» den Anlass mit den Worten kommentierte: «Gnade der Trauer über die tragischen Schicksale empfunden».

Die Organisatoren haben vorgesorgt, dass die Wirkung mit dem Ende der Korczak-Wochen nicht verpufft. So haben sie unter dem Titel «Alle Tränen sind salzig» eine Unterrichtseinheit für die Mittel- und Oberstufe gestaltet, welche bis zum November 2011 schon rund 150 mal bestellt wurde und weiterhin angeboten wird. *Peter Abelin*

Siehe auch www.korczak-wochen.ch